

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 56 (1983)

Heft: 10: 100 Jahre Seetalbahn = Le chemin de fer centenaire du Seetal = 100 anni della Ferrovia della Seetal = 100th anniversary of the Seetal Railway

Artikel: Ausflug mit der Seetalbahn = Excursions le long du chemin de fer du Seetal

Autor: Windfelder, Günter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ausflug mit der Seetalbahn

Eingebettet zwischen sanft ansteigende, meist in der Höhe bewaldete Hügelszüge liegen zwei Seen, gerade so dimensioniert, dass man sie in der Länge überblicken kann: der Hallwiler- und der Baldeggersee. Will man diese herrliche Landschaft auf sich einwirken lassen, so sollte man an einem schönen Frühlings- oder Herbstmorgen den Weg hinauf zum Eichberg oberhalb Seengens, zum Homberg (auch «Aargauer Rigi» genannt) oder vielleicht nach Römerswil über dem Baldeggersee nehmen; von jeder der zahlreichen Ruhebänke bietet sich dem stillen Betrachter ein Bild voller Harmonie, wie er es weitherum suchen muss.

rückweichend. Empfehlenswert ist ein Besuch von Schloss Hallwil, am nördlichen Auslauf des Sees gelegen. Es handelt sich hier um eines der schönsten und besterhaltensten Wasserschlösser unseres Landes, dessen Inneres als Wohn- und Heimatmuseum dient. Von der Bahnstation Boniswil-Seengen aus ist es in rund zehnminütigem Fussmarsch zu erreichen. Wer seine Wanderung weiter ausdehnen möchte, sollte die Wälder auf den Höhenzügen oberhalb des Hallwilersees besuchen, auf dem Homberg im Westen oder auf dem Rieti- und Lindenberg im Osten.

Hat man mit einem Blick auf den Hallwiler-

Wie den meisten Gewässern unseres Landes haben die Exzesse der modernen Wohlstands- und Industriegesellschaft auch dem Hallwilersee in den letzten Jahren und Jahrzehnten stark zugesetzt. Immer wieder auftretende Algenbildung zeigte an, dass der Sauerstoffhaushalt des Sees nicht mehr in Ordnung war, die Phosphorzufuhr ein weit grösseres Ausmass angenommen hatte, als die Natur durch die normale Zirkulation und Belüftung bewältigen konnte. Dieses negative Zeichen der Zeit wurde von den aargauischen Seeufergemeinden frühzeitig erkannt. Sie installierten bereits vor zwanzig Jahren eine Ringleitung, welche die Abwäs-

20 Blick von der Schlossterrasse auf die Altstadt von Lenzburg. In der Mitte der linken Häuserzeile das zwischen 1677 und 1692 erbaute Rathaus mit Turm. 21 Lenzburg war 1883 Ausgangspunkt der Seetalbahn nach Luzern. Romantische Postkarte um die Jahrhundertwende

20 Vue depuis la terrasse du château sur la vieille ville de Lenzbourg. Au milieu de la rangée de maisons à gauche, l'Hôtel de Ville et sa tour, construit entre 1677 et 1692.

21 Lenzbourg était, en 1883, la gare de départ du chemin de fer du Seetal vers Lucerne. Carte postale romantique de la fin du siècle passé



20 Sguardo dalla terrazza del castello sul centro storico di Lenzburg. Al centro si scorge il municipio con la torre, costruito fra il 1677 e il 1692.

21 Nel 1883 Lenzburg era il punto di partenza della ferrovia della Seetal per Lucerna. Romantica cartolina postale d'inizio secolo

20 A view of the Old Town of Lenzburg from the castle terrace. The town hall, with tower, built between 1677 and 1692, is in the middle of the row of houses on the left.

21 Lenzburg was in 1883 the terminus of the Seetal Railway to Lucerne. A romantic postcard issued around the turn of the century

Kein Wunder, wurde die Seetalbahn in ihrer Blütezeit um die Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg sehr gerne als Transportmittel zu einem Ausflug in dieses Gebiet benutzt. Eigene Salonwagen und ein Bufettwagen mit Zweiter- und Dritter-Klasse-Abteilen dienten der Bequemlichkeit der Gäste; sie waren zugleich auch beliebte Objekte für Gesellschaftsreisen und Familienanlässe. Es gehörte zum guten Ton, mit der Seetalbahn zu reisen, in einer Zeit, da die Motorisierung auf den Strassen noch in den Kinderschuhen steckte.

Wenn diese Glanzzeiten auch lange vorbei sind, so lohnt sich ein Ausflug mit der Seetalbahn auch heute noch. Viele Möglichkeiten bieten sich da an. Beginnen wir im Norden mit dem Städtchen Lenzburg, das mit Recht stolz ist auf seine schöne Altstadt und die das Stadtbild krönende stolze Burg. Hauptanziehungspunkt ist natürlich der Hallwilersee (nicht umsonst wird die Landschaft um ihn «Visitenstube des Aargaus» genannt) mit seinen unzähligen Ausflugsmöglichkeiten. Lohnend ist vor allem natürlich eine Rundfahrt mit einer der Einheiten der Hallwilerseeflotte oder aber die Überquerung des Sees und die Weiterfahrt mit Bus oder Wohlen-Meisterschwanden-Bahn. Wer gut zu Fuss ist, sollte einmal eine Wanderung rund um den See versuchen. Rund viereinhalb Stunden ist man unterwegs, und es führt ein bequemer Fussweg immer dem Ufer entlang, lediglich im südlichsten Teil, auf Luzerner Boden, für kurze Zeit zu-

see stets ein buntes Bild von Segelbooten und Surfern vor Augen, so wirkt der kleinere Baldeggersee beschaulicher. Erst seit kurzem kann man auch hier ein Ruderboot mieten, und leider gibt es keinen Rundwanderweg anzubieten. Empfehlenswert sind aber auch hier Wanderungen in den Höhenzügen rund um den See und vor allem natürlich ein Besuch von Schloss Heidegg mit seinem herrlichen, weltberühmten Rosengarten und seinen Wanderausstellungen. Als besondere Wahrzeichen dieser Landschaft grüssen die Johanniterkommande in Hohenrain und die Kirche von Hitzkirch.

Eine Vielzahl heimeliger Dörfer findet man sowohl im luzernischen als auch im aargauischen Seetal, und meist ist es ihnen gelungen – Ausnahmen bestätigen die Regel –, allem Bedrängenden von aussen zum Trotz ihren ursprünglichen Charakter zu bewahren. Gastlichkeit wird grossgeschrieben, doch hat man wie an anderen Orten auch keinerlei Verständnis für unliebsame Begleiterscheinungen, unter denen besonders die als Naherholungsgebiet propagierte Hallwilerseelandschaft zu leiden hat; also für gewisse Zivilisations-Hinterlassenschaften, wie sie unbedachte Zeitgenossen immer wieder zu «vergessen» wissen. Die Seetaler sind ein ebenso liebenswertes wie auch eigenständiges Völkchen, die stolz sind auf ihre Heimat und genau wissen, was sie an ihr haben. Mitunter reagieren sie recht unwirsch, will man ihnen in dieser Beziehung von aussen her Vorschriften machen.

ser der Dörfer aufnimmt und einer gemeinsamen Reinigungsanlage im Seenger Schlatt zuführt. Allerdings konnte diese Massnahme so lange keinen nachhaltigen Erfolg bringen, bis sich nicht auch die luzernischen Seegemeinden und mit ihnen die Region zwischen Baldegger- und Hallwilersee entschlossen, eine ähnliche Anlage in Betrieb zu nehmen. Dies ist nun vor einigen Jahren geschehen. Durch seine Lage bildet der Hallwilersee das Auffangbecken für alles Wasser, welches aus dem stark phosphorverseuchten Baldeggersee abläuft. Gegenwärtig läuft ein Pilotprojekt, diesem kleineren See durch zusätzliche Belüftung und Zwangszirkulation eine allmähliche Gesundung zu bringen. Der Versuch verspricht Erfolg, und ein ähnliches Projekt ist auch für den Hallwilersee geplant.

Das Seetal ist mit Strassen gut erschlossen. Ein in Zeiten strassenbaulicher Planungseuphorie ausgearbeitetes Projekt einer vierspurigen Expressstrasse entlang dem Ostufer des Hallwilersees wurde wieder zu den Akten gelegt.

Durch eine landschaftlich sehr reizvolle Landschaft fährt die Seetalbahn auch heute noch. Man hat ständig einen neuen lohnenden Blick vom Abteifenster aus, und hier nun erweist sich ihr sonst immer wieder von Gegnern ins Felde geführter Nachteil, ihre relativ niedrige Geschwindigkeit, als eindeutiger Vorteil.

Günter Windfelder



22/23



22 Das Schloss Lenzburg, eine der grössten Höhenburgen der Schweiz, war im 11. Jahrhundert Sitz der Grafen von Lenzburg, später Verwaltungszentrum der Grafen von Habsburg und ist heute im Besitz des Kantons Aargau und der Gemeinde Lenzburg.

Im weiträumigen Schlosshof überblickt man Bauten verschiedener Perioden: hinter dem Baumstamm das Landvogteihaus aus dem 15. Jahrhundert, rechts anschliessend die östliche Bastion mit Uhrturm, Mitte 17. Jahrhundert. Das Schloss beherbergt die kantonale historische Sammlung, doch kann die Anlage wegen Restaurierungsarbeiten bis Frühjahr 1984 nicht besichtigt werden.

23 Die Rathausgasse von Lenzburg. Im Hintergrund steigt der Schlosshügel an.

24 Als Gegenstück zum Schlosshügel von Lenzburg erhebt sich im Westen der Staufberg, auf dem eine der ältesten Kirchen des Aargaus steht. Der im Mittelalter mehrfach erweiterte vorromanische Bau bildet zusammen mit Pfarrhaus und Sigristenhaus eine reizvolle Einheit. In den Masswerfenstern des Chors sind Glasfenster aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu bewundern

22 Le château de Lenzbourg, un des plus grands châteaux suisses bâtis sur une colline, était au XI^e siècle la résidence des comtes de Lenzbourg et plus tard le centre administratif des comtes de Habsbourg, avant de devenir la propriété du canton d'Argovie et de la commune de Lenzbourg.

Dans la cour spacieuse du château se succèdent des bâtiments de diverses époques: derrière le tronc de l'arbre, la résidence du bailli datant du XV^e siècle avec, à droite, le bastion Est avec la tour de l'horloge, du milieu du XVII^e siècle. Le château abrite le Musée cantonal d'histoire qui est fermé jusqu'au printemps 1984 pour cause de travaux de restauration.

23 Rue de l'Hôtel de Ville à Lenzbourg. A l'arrière-plan, la colline du château.

24 A l'ouest se dresse le Staufberg, pendant de la colline du château où se trouve une des plus anciennes églises d'Argovie. Cet édifice préroman, agrandi plusieurs fois au Moyen Age, forme avec la cure et la sacristie un ensemble remarquable. On peut admirer, encastrés dans les fenêtres du chœur, des vitraux datant de la première moitié du XV^e siècle

22 Il castello di Lenzburg, una delle roccaforti più grandi costruite in posizione elevata in Svizzera, nel secolo XI era sede dei conti di Lenzburg e più tardi divenne il centro amministrativo dei conti di Asburgo; oggi giorno esso appartiene al cantone di Argovia ed al comune di Lenzburg.

Dall'ampio cortile interno si possono osservare edifici di diversi periodi: dietro l'albergo si scorge la casa dei landfogti del XV secolo e a destra il bastione est con la torre dell'orologio della metà del XVII secolo. Il castello ospita la collezione storica cantonale; sono però in corso lavori di restauro e l'edificio non può essere visitato fino alla primavera del 1984.

23 La Rathausgasse di Lenzburg. Sullo sfondo si erge la collina del castello.

24 Ad ovest, di fronte alla collina del castello di Lenzburg, si erge lo Staufberg sul quale si trova la chiesa più antica dell'Argovia. L'edificio preromanico, che è stato ampliato più volte nel medioevo, forma assieme alla casa parrocchiale ed alla sagrestia un corpo unitario pieno di fascino. Nelle finestre a traforo del coro si possono ammirare vetrate della prima metà del XV secolo

22 Lenzburg Castle, one of the largest hill-top castles in Switzerland, was the seat of the Counts of Lenzburg in the 11th century, later the administrative centre of the Counts of Habsburg, and is today owned by the Canton of Aargau and the commune of Lenzburg.

The spacious castle courtyard offers a view of buildings from various periods: behind the tree the bailiff's residence from the 15th century, next to it on the right the eastern bastion with clock-tower, mid-17th century. The castle houses the Cantonal Historical Collection, but this is closed to visitors till spring 1984 because of renovations.

23 Rathausgasse in Lenzburg. The castle hill can be seen to the rear.

24 A sort of counterpart of the castle hill, the Staufberg rises to the west. On it stands one of the oldest churches in Aargau. The building is pre-Romanesque but was extended on several occasions in the Middle Ages and now forms a delightful unity with the rectory and the sexton's house. Stained glass dating from the first half of the 15th century can be admired in the choir windows with their rich tracery



Excursions le long du chemin de fer du Seetal

Entre des coteaux en pente douce, dont la partie supérieure est généralement boisée, s'étendent deux lacs que leurs dimensions permettent d'admirer dans toute leur longueur: les lacs de Hallwil et de Baldegg. Le promeneur qui désire s'imprégner de ce magnifique paysage devrait, par un beau matin de printemps ou d'automne, monter à l'Eichberg au-dessus de Seengen, jusqu'au Homberg (surnommé le «Righi argovien») ou peut-être à Römerswil au-dessus du lac de Baldegg. De chacun des nombreux bancs qu'il trouvera en chemin, s'ouvrira à sa vue un paysage merveilleusement harmonieux, comme on a rarement l'occasion d'en voir. Il n'est pas étonnant que le chemin de fer du Seetal au temps de sa grande vogue – entre le début du siècle et la Première Guerre mondiale – ait été très fréquemment utilisé pour des excursions dans la région. On y trouvait un wagon-salon et un wagon-restaurant avec des compartiments de deuxième et de troisième classe pour l'agrément des voyageurs, ce qui en faisait une ligne de prédilection pour les promenades de socié-

tés et les fêtes de famille. C'était un passe-temps de choix de prendre le train du Seetal à l'époque où le trafic routier motorisé était encore dans les langes.

Si cet âge d'or est depuis longtemps révolu, il n'en est pas moins plaisant encore aujourd'hui de se servir du chemin de fer du Seetal pour une excursion. Les possibilités sont nombreuses. On peut commencer par le nord à partir de la petite ville de Lenzbourg, qui peut non sans raison s'enorgueillir de sa belle vieille ville et du fier château qui la domine. L'attraction principale est évidemment le lac de Hallwil avec ses innombrables buts d'excursion (ce n'est pas en vain que l'on qualifie la région environnante de «petit salon de l'Argovie»). Particulièrement captivant est le tour du lac à bord d'une des unités de la flotte lacustre, comme aussi la simple traversée que l'on prolonge ensuite en autocar ou par chemin de fer de Wohlen à Meisterschwanden. Celui qui pratique le sport pédestre devrait faire une fois le tour du lac à pied. L'excursion dure quatre heures et demie par un chemin

commode qui ne quitte pas la rive, sauf sur un petit trajet en territoire lucernois, à l'extrémité sud du lac.

Une visite au château de Hallwil, à la sortie nord du lac, est un but très apprécié. Il s'agit d'un des châteaux à douves les plus beaux et les mieux conservés de notre pays, qui a été aménagé en musée du folklore et de l'habitat. On l'atteint après environ dix minutes de marche à partir de la gare de Boniswil-Seengen. Si l'on désire prolonger l'excursion, on peut parcourir la forêt sur les hauteurs au-dessus du lac, soit sur le Homberg à l'ouest, soit sur le Rieti et le Lindenberg à l'est.

Tandis que, sur le lac de Hallwil, on a constamment sous les yeux le spectacle multicolore des voiliers et des planches de surf, on est invité à la contemplation sur le lac plus petit de Baldegg, où l'on trouve à louer depuis peu, des canots à rames et dont aucun chemin ne permet de faire le tour à pied. Toutefois les randonnées sur les hauteurs, autour du lac, sont très attrayantes et le château Heidegg, avec sa splendide et



très célèbre roseraie et ses expositions itinérantes, mérite certainement une visite. Signalons, comme emblèmes particuliers de cette région, la commanderie des chevaliers hospitaliers de Saint-Jean de Jérusalem à Hohenrain et l'église de Hitzkirch.

On trouve, dans le Seetal tant lucernois qu'argovien, une multitude de villages coquets qui ont réussi – les exceptions ne font que confirmer la règle – à sauvegarder leur caractère originel malgré l'envahissement extérieur. L'hospitalité y est inscrite en lettres d'or, quoique l'on n'ait pas plus de compréhension qu'ailleurs pour les dégradations déplaisantes que doit subir la région de Hallwil en tant que zone de loisirs peu éloignée, où certains concitoyens négligents continuent de laisser étourdimement derrière eux les déchets de notre civilisation. Les gens du Seetal sont un peuple aimable, mais ils ont leur propre personnalité et sont fiers de leur petit pays qu'ils apprécient à sa juste valeur. C'est pourquoi il leur arrive de réagir sans aménité quand on prétend leur dicter ce qu'ils doivent faire. Ainsi le chemin de fer du Seetal continue à parcourir, comme par le passé, une région aux paysages idylliques. La vue dont on jouit, à travers les fenêtres du train, est sans cesse renouvelée, de sorte que l'inconvénient du chemin de fer, que ses adversaires lui reprochent – sa lenteur relative – finit par devenir un avantage incontestable.

26

Einen der schönsten Ausblicke über das Seetal genießt man bei Hof (25) und Kurhaus Eichberg ob Seengen. Bei klarem Wetter bilden Pilatus und die Innerschweizer Alpen den Hintergrund des Panoramas.

26 Das Nordende des Hallwilersees. Hinter dem Turm der Kirche von Seengen die bewaldete Halbinsel Risle, wo im Boden gut erhaltene Hüttenreste eines bronzezeitlichen Moordorfes entdeckt wurden

De la ferme (25) et du Kurhaus Eichberg au-dessus de Seengen, on jouit d'une des plus belles vues sur le Seetal. Le Pilate et les Alpes de Suisse centrale forment, par temps clair, l'arrière-fond du panorama.

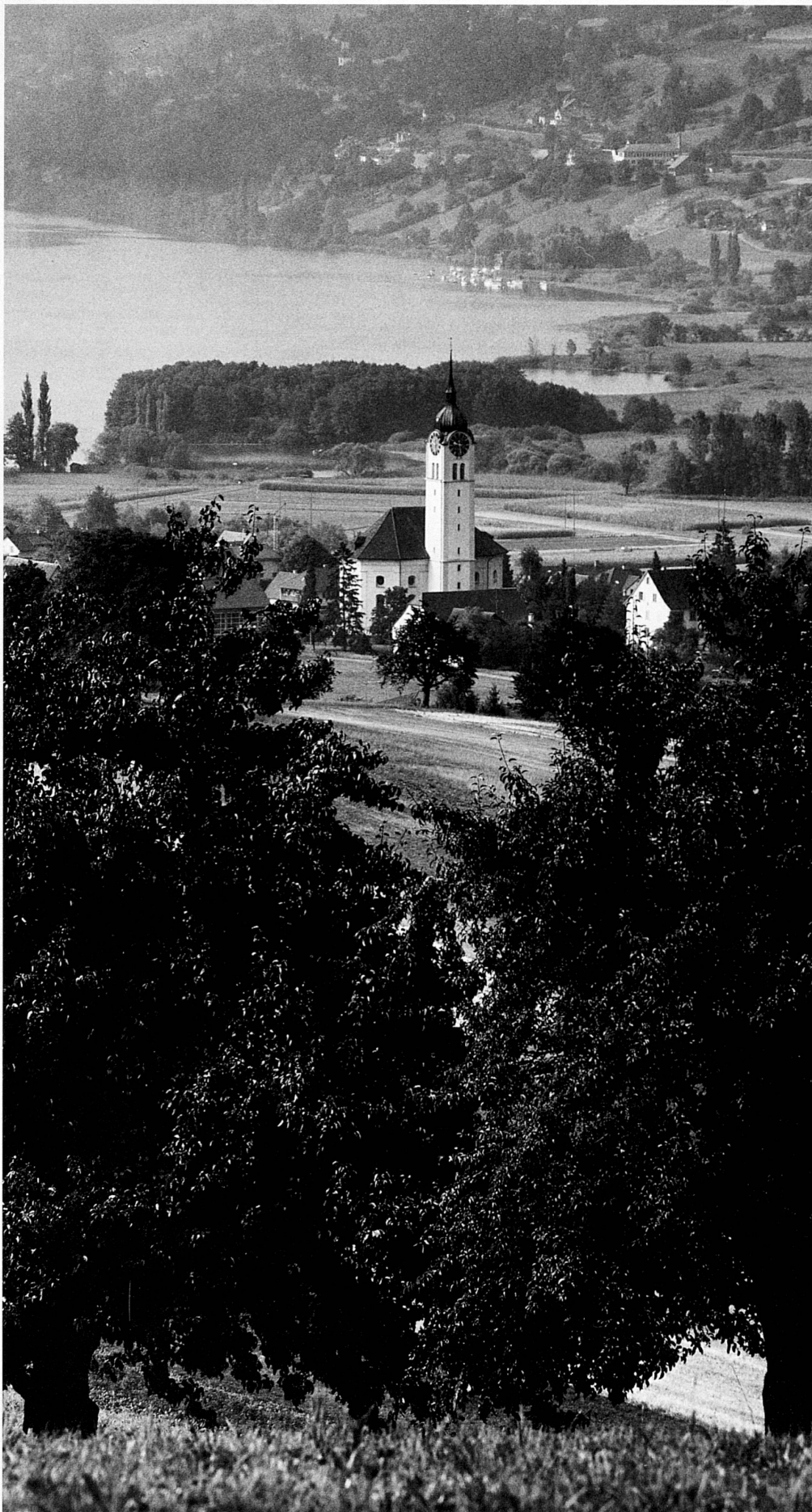
26 Extrémité nord du lac de Hallwil. Derrière le clocher de l'église de Seengen s'étend la presque île boisée de Risle où l'on a découvert dans le sol des fragments bien conservés de huttes d'un village lacustre de l'âge du bronze

Una delle più belle vedute sulla Seetal può essere goduta dalla casa contadina (25) e dal Kurhaus di Eichberg sopra Seengen. Quando l'atmosfera è limpida, il Pilatus e le Alpi della Svizzera centrale fanno da sfondo al panorama.

26 L'estremità nord del lago di Hallwil. Oltre il campanile della chiesa di Seengen si scorge la penisola di Risle, ricoperta dal bosco, dove sono stati scoperti i resti ben conservati di capanne di un villaggio palustre dell'epoca del bronzo

One of the finest views of the Seetal can be obtained near the farmhouse (25) and the Kurhaus Eichberg above Seengen. In clear weather Pilatus and the Alps of Central Switzerland form the backdrop of the panorama.

26 Northern end of the Lake of Hallwil. Behind the spire of the church of Seengen lies the wooded peninsula of Risle, where well-preserved parts of the huts of a bog village from the Bronze Age have been found







28

Geschützte Uferzone mit Seerosen und Schilfgürtel beim Ausfluss des Hallwilersees in den Aabach. Der idyllische Aabach, dessen Wasser das Schloss Hallwil umfließt, darf nur mit Ruderbooten befahren werden

Zone protégée de la rive du lac de Hallwil avec des nénuphars et une roselière, à la sortie de l'Aabach, rivière idyllique dont les eaux baignent le château de Hallwil où seuls les canots à rames sont autorisés

Zona protetta della riva, con ninfee e canneti, dove le acque del lago di Hallwil si riversano nell'Aabach. L'idillico Aabach, che corre attorno al castello di Hallwil, è accessibile solo alle barche a remi

A lakeside zone under nature conservancy, with water-lilies and reeds, at the outlet of the Lake of Hallwil into the Aabach. The idyllic waters of the Aabach, which also encircle Hallwil Castle, are open only to rowing-boats

17